

Männlich-Gymnasium hat neuen Schulleiter

Ein Jahr lang war der Posten nicht besetzt, nun steht der Nachfolger fest: Dirk Kleemann aus Bexbach, der hier früher selbst Schüler war, leitet nun das Männlich-Gymnasium. Die Umsetzung von G 9 und die Digitalisierung sieht er als die großen Aufgaben an, die anstehen.

VON ULRIKE STUMM

HOMBURG/BEXBACH Der erste Schultag nach den Sommerferien war für Dirk Kleemann etwas ganz Besonderes. Denn der 49-Jährige ist an seine alte Schule zurückgekehrt, zum Homburger Christian-von-Männlich-Gymnasium.

Hier hat er 1994 sein Abitur gemacht, damals mit den Leistungskursen Englisch, Biologie und Phy-

„Ein neuer Schulleiter heißt ja nicht, dass alles auf den Kopf gestellt wird.“

Dirk Kleemann, Schulleiter des Männlich-Gymnasiums

sik. Er kommt aber nicht zurück, weil beispielsweise irgendein Jahrgangstreffen anstünde. Er rollt das Ganze sozusagen von oben auf. Kleemann ist der neue Schulleiter des Gymnasiums. Gut ein Jahr lang war der Posten vakant, nachdem Wolfram Peters im vergangenen Sommer in Pension gegangen war (wir berichteten). Nun ist die Lücke geschlossen.

An diesem Morgen sitzt Kleemann im Büro, dem anzusehen ist, dass es erst kürzlich neu bezogen wurde, denn es ist noch ziemlich leer. Ein paar Tage lang hat er hier nun Schulltag geschuppert in seiner neuen Rolle: Am Montag, dem ersten Schultag nach den Ferien, sei er offiziell vorgestellt worden, habe bei der Aufnahme der neuen Fünftklässler gesprochen, berichtet er im Gespräch mit unserer Zeitung. In den nächsten Tagen werde er in die verschiedenen Klassen und Kurse gehen, damit jeder mit dem Namen auch ein Gesicht verbinden könne. Genau genommen ist er aber

schon etwas länger im Amt: Seit dem 1. August, daher hat er in der letzten Ferienwoche auch schon einmal hineinschauen können in die Planung der Kolleginnen und Kollegen. Es sei zwar nicht mehr alles ganz neu, doch es werde doch noch ein paar Wochen dauern, bis er sich hier richtig eingearbeitet habe.

Ein neuer Schulleiter bedeute aber nicht, dass alles auf den Kopf gestellt wird, fügt er hinzu. Das habe er auch bei seiner Vorstellung gesagt. Er werde sich erst einmal alles anschauen, am Bewährten festhalten und dann vielleicht an der ein oder anderen Stelle etwas ändern. Mit dem Gymnasium verbindet ihn nicht nur seine eigene Schulzeit, er war auch als Referendar hier – und zu diversen Gelegenheiten, etwa bei den Abiturprüfungen.

So schließt sich quasi der Kreis und eine berufliche Tour durchs Saarland, denn er rückt mit seinem neuen Posten wieder näher an seinen Heimatort heran: Kleemann wurde in Bexbach geboren, lebt mittlerweile seit vielen Jahren in Kleinotweiler. Nach dem Studium in Saarbrücken hatte er zunächst am Stadtgarten-Gymnasium in Saarlouis gearbeitet, anfangs als Lehrer, später auch als Koordinator Schulverwaltung. Danach war er ab 2012 stellvertretender Schulleiter in Illingen am Illtalgymnasium, ab 2017 leitete er das Marie-Louise-Kaschnitz-Gymnasium in Völklingen.

Zum einen war es die räumliche Nähe, die ihn dazu veranlasst habe, sich auf den Posten in Homburg zu bewerben. Doch das ist nicht der einzige Punkt: Die Schule habe ein Profil, hinter dem er voll und ganz stehe. Das deutsch-englische-bilinguale Angebot, der naturwissenschaftliche Schwerpunkt, die Ausrichtung als Unesco-Projektschule seien modern und zukunftsfähig. Das müsse nun nach außen offensiv vertreten werden. Wichtig ist ihm: Das Männlich sei ein Gymnasium, das auf die allgemeine Hochschulreife vorbereite, daher müssten von den Schülern von Anfang an gewisse Leistungen eingefordert werden. Dass sie diese erbringen, müsse ihnen direkt klargemacht werden. Es gebe natürlich auch das Element der Förderung, aber fördern und fordern sehe er als Einheit. Klar sei: Das Abitur ist das Ziel von Beginn an, das unterscheidet Gymnasien von Gemeinschaftsschulen, die letztlich auf drei Abschlüsse hinarbeiteten.

Eine „gesunde und faire Konkurrenz“ mit den anderen Homburger Gymnasien sieht er positiv. Die belebe das Geschäft. Zudem habe jedes sein eigenes Profil. Es gehe schließlich darum, dass jedes Kind die Schule finde, die ihm am ehesten entspreche. Und in der Oberstufe gebe es unter den Gymnasien auch eine gute Kooperation.

Die Herausforderungen, vor denen er und die Schule nun stünden, seien gewissermaßen von oben gesetzt: die Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums, das bis jetzt die Klassenstufen fünf bis sieben betrifft, und die Digitalisierung. Das seien zwei Blöcke, die es nun abzuarbeiten gelte. Die Schule müsse beides nun räumlich und bei der Stundentafel organisatorisch umsetzen. Eine weitere Chance sieht er im Fach Informatik, das ab Klasse sieben verpflichtend unterrichtet wird.

G 9 sei aus Schülersicht besonders für die Mittelstufe wichtig. Es seien andere Aktivitäten in der Schule möglich, außerhalb des Unterrichts,



Dirk Kleemann ist der neue Schulleiter des Männlich-Gymnasiums in Homburg.

FOTO: ULRIKE STUMM

das wirke sich positiv aus. Und auch im Privaten bleibe wieder für mehr Dinge Zeit: Bei manchen sei das Engagement komplett zum Erliegen gekommen oder zumindest sehr stark heruntergefahren worden.

Insgesamt sieht er das Männlich-Gymnasium gut aufgestellt: Das Kollegium sei auspersonalisiert, die Schulleitung komplett. Und auch wenn er wieder in seiner alten Schule sitzt – rein äußerlich hat sich diese massiv zum Positiven verändert. Der umfangreiche Umbau, der Anbau, die komplette Sanierung sind bekanntlich abgeschlossen. An frühere Zustände erinnere eigentlich nur noch der marode Pavillon, dessen Gegenstück habe übrigens zu seiner Schulzeit noch am alten Hallenbad gestanden. Mehrere untere Jahrgänge seien damals dort unterrichtet worden. Er hat das Männlich bereits da gemocht. „Ich bin gerne in die Schule gegangen. Es war früher auch schon eine gute Umgebung.“ Verschiedene Lehrer, die man lieber nicht gehabt hätte, gibt's natürlich

überall, lacht er.

Er selbst habe bereits in der Oberstufe, in der 12./13. Klasse, gewusst, dass er Lehrer werden möchte – und es sollte die Schulform des Gymnasiums sein. Dass er schließlich neben Politik, damals sein viertes und mündliches Prüfungsfach, noch katholische Religion ausgesucht habe, hänge mit seiner Sozialisation zusammen: Er sei Messdiener gewe-

sen, habe sich bei der DJK Bexbach engagiert.

Neben seinen Aufgaben als Schulleiter wird er zehn Stunden vor verschiedenen Klassen stehen und seine Fächer unterrichten. Auch darauf freut er sich. Das sei wichtig, da sei ein ganz anderer Austausch mit den Schülern möglich. Und schließlich gehe es darum, das Beste für sie herauszuholen.

ZUR PERSON

Dirk Kleemann, 49, wurde in Bexbach geboren, seit mittlerweile gut 18 Jahren lebt er in Kleinotweiler. Er ist verheiratet, hat eine Tochter, 16, und einen Sohn, 10. Nach seinem Abitur am Homburger Männlich-Gymnasium studierte er Politik und katholische Religion auf Lehramt an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. Dann folgten Stationen am Gymnasium am Stadtgarten in Saarlouis, wo er lange als Koordinator der

Schulverwaltung arbeitete, schließlich als stellvertretender Schulleiter am Illtalgymnasium in Illingen und zuletzt als Schulleiter am Marie-Louise-Kaschnitz-Gymnasium in Völklingen. Seit diesem Schuljahr ist er nun der neue Schulleiter des Homburger Christian-von-Männlich-Gymnasiums. Dirk Kleemann engagiert sich bei der DJK Bexbach, früher als aktiver Fußballer, heute passiv im Vorstand.